

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 30 (1943)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: Jahresversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

anderes zu sein als ein Ausdruck der allgemeinen Regel, dass zwei Arten Faktoren, erhaltende und spontan veränderliche oder unbestimmte, bereitliegen in der ganzen Natur, in der lebenden, wie in der unbelebten. Der Unterschied zwischen den belebten und den unbelebten Erscheinungen sei nur darin zu suchen, dass die spontanen Akte dem Lebenden erlauben, die Lebewesen in einheitlicher und wirksamer Weise zu sichern.

Diese billigen Ausflüchte auf Lebenssicherung durch Spontanakte leugnen jeden geistigen Hintergrund der Natur und führen letzten Endes dahin, dass das Publikum glaubt, der Geist sei nichts. Da nun Gott Geist ist, weiss man, wie die Absicht lautet, die hinter der Leugnung geistigen Geschehens sich verbirgt.

Rorschach.

H. Weber.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Meine lieben Kolleginnen!

An der Jahresversammlung in Brig hat mich der Zentralvorstand als Redaktorin unserer Rubrik gewählt. Ich danke dem Vorstand für das Vertrauen und hoffe, mit Gottes Hilfe es rechtfertigen zu können. Der zurückgetretenen Redaktorin, Margrit Lüdin, spreche ich den besten Dank aus für all die viele Arbeit, die sie für uns

geleistet hat. Sie wird weiter mitarbeiten an unserer Rubrik. Dafür sei ihr herzlicher Dank! Auch alle andern Kolleginnen im ganzen Heimatland bitte ich um Mitarbeit, vor allem auch um ihr Gebet, dass der Segen Gottes auf unserer Arbeit ruhe und sie fruchtbar mache.

Ich grüsse alle Kolleginnen zu Stadt und Land!

Silvia Blumer, Mägenwil, Aargau.

Jahresversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz 25./26. September 1943 in Brig

Schön war sie, unsere Walliser Tagung, und wir danken unsren lieben Walliser Kolleginnen von ganzem Herzen für die schönen Tage, die sie uns bereitet haben. Obschon das Wetter uns nicht günstig war, der sonst immer blaue Walliser Himmel voll Wolken hing, liessen uns die Walliser Lehrerinnen doch viel Sonne spüren.

Nach der interessanten Fahrt durch den Lötschberg, vorbei an den Dörflein mit den schiefergedeckten Häuschen, die an den steilen Hängen kleben und Wind und Wetter und Steinschlag trotzen, wurden wir am Bahnhof von der Präsidentin der Sektion Wallis, Frl. Zen-Rufinen, abgeholt und in die Hotels geführt, wo für unsre leiblichen Bedürfnisse aufs beste gesorgt wurde. Es blieb uns noch etwas Zeit, die schöne Gegend ein wenig auszukundschaften.

Um 5 Uhr begann im Institut St. Ursula die ernste Arbeit. Die Delegiertenversammlung hatte so viel zu besprechen, dass nicht alle Geschäfte

vor dem Nachtessen erledigt werden konnten. Wir mussten nach der Abendunterhaltung weiter arbeiten und dann spät durch das verdunkelte Städtchen mit wenigen Taschenlampen den Weg in unsere Hotels suchen.

Ganz besonderer Dank gebührt unsren Walliser Lehrerinnen, vor allem auch den ehrwürdigen Schwestern des Instituts St. Ursula und unsren zukünftigen Kolleginnen, den strammen Seminaristinnen, für die sinnreiche, ganz fein durchdachte Abendunterhaltung. Da lernten wir in einer gediegenen Heimatstunde mit Gedicht, Gesang und Reigentanz Land und Volk des schönen Oberwallis kennen, achten und lieben. Ja, dieses tapfere, bodenständige, tiefreligiöse Volk, das noch nicht angekränkt ist von der modernen Ueberzivilisation, das muss man achten und lieben. Wie reich und vielgestaltig doch unsere Schweizerheimat ist! Wie können wir uns gegenseitig bereichern, einander ergänzen! Wenn das

doch auch andere Völker erkennen wollten, dass im Zusammenleben von verschiedenen gearteten Volksgruppen ein ganz grosser Wert, eine Be- reicherung liegt, für alle!

Tiefen Eindruck hinterliess gewiss auch bei allen der feierliche Gottesdienst am Sonntagmorgen mit dem ernsten Kanzelwort des H. H. Pfarrers von Mörel, des geistlichen Beraters der Sektion Wallis. H. H. Pfarrer Zimmermann sprach mit eindringlichen Worten über die Treue im Kleinen, in der täglichen Pflichterfüllung. Diese tägliche Hingabe soll unser unblutiges Martyrium sein, und vielleicht, Gott weiss es, die beste Vorbereitung auf das blutige Martyrium. — Das Wallis feierte das Fest des Landespatrons, des heiligen Martyrs Mauritius.

Von der Generalversammlung, der etwa 100 Lehrerinnen beiwohnten, will ich die wichtigsten Beschlüsse hier festhalten: Wir haben einen neuen Zentralvorstand. Unsere frühere Präsidentin, Margrit Müller, sowie Agnes Wirz und Rosa Fischer mussten leider wegen Ablauf ihrer Amtsperiode zurücktreten. Für ihre grosse, treue Arbeit im Dienste unseres Vereins möchte ich ihnen hier im Namen aller den tiefsten Dank aussprechen. An ihre Stelle wurden Elsa Bossard und Fräulein Schüpfer in Zug, sowie Marie Brun in Muri (Aargau) einstimmig gewählt. Elsa Bossard wird unsere neue Zentralpräsidentin sein. Wer im Heiligkreuz anlässlich der Jubiläumsfeier das Bühnenspiel „Soziale Ufstieg“ miterlebt hat, der kennt als „Fräulein Doktor“ die Schöpferin des feinen Werkes, Elsa Bossard, und gratuliert ihr freudig zu der einstimmigen Wahl.

Sehr interessant war das praktische Referat von H. H. P. Hugger, Brig: „Erziehung zur Selbständigkeit durch Selbsttätigkeit.“ Schade, dass nicht alle Lehrerinnen diesen lehrreichen Vortrag zum persönlichen Nutzen und zum Segen für die Kinder hören konnten. Aber ihr alle sollt ihn in einer der nächsten Nummern der „Schweizer Schule“ lesen können. Herzlichen Dank dem H. H. Referenten für das, was er uns aus seiner reichen Lebenserfahrung geschenkt hat.

Frl. Schlumpf, unsere Bibliothekarin, sprach anschliessend in einem eindrucksvollen Votum über die religiöse Erziehung der Kinder. Wir Lehrerinnen sollen doch alle endlich die Scheu überwinden und den Kindern vom lieben Gott

erzählen, dass sie ihn kennen und lieben lernen. Die katholische und die reformierte sind doch Landeskirchen. Da haben wir doch nichts zu fürchten, wenn wir uns nur bemühen, keine konfessionellen Streitfragen zu berühren. Wir haben so viel Gemeinsames, herrliches Glaubensgut, das wir wahrhaftig unsren Kindern nicht vorenthalten dürfen.

Dann ergriff Herr Gemeinderat Nellen, der in Vertretung des Stadtpräsidenten von Brig bei uns weilte, das Wort. Er begrüsste die Lehrerinnen aus allen Kantonen und drückte seine Freude darüber aus, dass wir Brig als Tagungsort gewählt haben. Er hätte uns gerne ein Andenken ans Wallis geschenkt; aber das ist schwierig zu dieser Jahreszeit. Die Alpenrosen sind verblüht. Und so viele Flaschen Fendant konnte er auch nicht gut herbeischleppen. So wird er uns im Auftrage des Stadtrates Brig eine Geldgabe für die „Schweizer Schule“ spenden. Der edle Gönner soll unseres Dankes sicher sein!

Beim Mittagessen im Hotel Müller wurden wir ferner begrüsst vom Präsidenten des Oberwalliser Lehrervereins, H. H. Erziehungsrat Dr. Stoffel von Visp, der uns in humorvoller Weise auch die Grüsse des Erziehungsdepartementes übermittelte. Herr Nationalrat Escher richtete ebenfalls anerkennende und aufmunternde Worte an die katholischen Lehrerinnen.

Etwa um 2 Uhr pilgerten wir dann zusammen zu Unserer Lieben Frau auf dem Glisacker, um das neue Vereinsjahr, alle Kolleginnen im ganzen Schweizerlande, besonders auch unsren neugewählten Vorstand, dem Schutz und der Hilfe der lieben Gottesmutter anzuempfehlen. Sie möge es auch allen vergelten, die zum Gelingen der Tagung geholfen haben: vor allem den Oberwalliser Lehrerinnen, insbesondere deren Präsidentin, dem Zentralvorstand, dem H. H. Referenten, dem geistlichen Berater, den ehrwürdigen Schwestern von St. Ursula, den Behörden der Stadt Brig und des Kantons Wallis, den Hotels und dem Hotelpersonal, allen, allen, die uns durch Wort oder Tat ihre Sympathie gezeigt haben.

Auf Wiedersehen, gastfreundliches Wallis! Diesmal soll es nicht über 50 Jahre gehen, bis wir in deinen Bergen zusammenkommen.

S. B.